

Postnina plaćana v gotovini.



Mariburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
 Buchdrucker, Maribor,
 Jurčičeva ulica 4. Telefon 34.
Bezugpreise:
 Abholen, monatlich Din 20.—
 Zustellen „ „ „ 21.—
 Durch Post „ „ „ 20.—
 Ausland, monatlich „ „ „ 30.—
 Einzelnummer Din 1 bis 2.—

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementbetrag für Slovenia für mindestens drei Monate einzufordern. In bezugsnehmende Briefe ohne Angabe werden nicht berücksichtigt. Inseratentnahme in Maribor bei der Administration der Zeitung, Jurčičeva ulica 4, in Ljubljana bei Adress Company, in Zagreb bei Adress Bureau, in Belgrad bei Adress Bureau, in Wien bei Adress Bureau.

Maribor, Donnerstag, den 29. Oktober 1925.

Nr. 246 — 65. Jahrg.

Dr. Ninčić über den griechisch-bulgarischen Konflikt.

Die Beziehungen zu den Nachbarstaaten. — Jugoslawien bleibt ein objektiver und neutraler Beobachter.

Beograd, 29. Oktober. Für die heutige Skupstinaführung herrschte überall das regste Interesse, da die Antwort des Außenministers auf die Interpellation des demokratischen Abgeordneten Orga Angelinović erwartet wurde. Die Sitzung dauerte von 10 bis halb 13 Uhr.

Der Justizminister verlangte die Auslieferung des Abg. Besenjak wegen verschiedener Übertretungen an das Gericht. Hierauf wurden noch einige Interpellationen der Abgeordneten gelesen, worauf die Debatte über den griechisch-bulgarischen Konflikt begann.

Außenminister Ninčić besprach zunächst verschiedene Details des griechisch-bulgarischen Konfliktes und die Geschichte desselben. Die griechische Regierung habe u. a. am 22. d. M. dem bulgarischen Gesandten in Athen eine Verbalnote überreicht, in welcher sie die Erfüllung der griechischen Forderungen seitens Bulgariens verlangte. Weiter erwähnte der Außenminister voll Lob die Intervention des Völkerbundes und betonte, daß der Ausbruch des Konfliktes zwischen zwei Nachbarstaaten auf der Balkanhalbinsel die jugoslawische Regierung unangenehm berührt habe. Unsere Regierung habe verschiedene Nachrichten erhalten, die zu einander in diametralem Gegensatz standen, weshalb die Regierung beschloß, die Ereignisse als neutraler Beobachter zu verfolgen. Wenn wir verlangt hätten, daß die griechischen Truppen Bulgarien verlassen sollen, würde dies so viel bedeuten, als wollten wir in einen Krieg gegen Griechenland treten. Wir sind der Ansicht, daß der Konflikt nicht so ernste Formen annehmen wird, daß dadurch der territoriale status quo am Balkan in Gefahr gebracht würde. Sollte dies jedoch gegen unsere Erwartung geschehen, so sind wir uns als Mitglieder des Völkerbundes unserer Pflichten bewußt und werden als Nachbarstaat eine entsprechende Stellung einzunehmen wissen und gewisse Sicherheitsmaßnahmen treffen.

Schließlich betonte der Außenminister nochmals, daß nur der Völkerbund kompetent sei, diese Angelegenheit zu untersuchen und die Endbeschlüsse zu fassen, bis wohin Jugoslawien noch weiter nur ein objektiver Beobachter bleiben wird. Im Interesse unser aller ist es, daß dieser Konflikt so bald als möglich liquidiert und der Friede und die Ruhe am Balkan wieder hergestellt werden. Es sei für Jugoslawien sehr schwer, seine Kaltblütigkeit zu bewahren, da in einem Nachbarstaate eine Organisation bestehe, die sich ausschließlich zum Ziele setze, durch ihre Truppen unruhige und arbeitssame Bevölkerung zu beunruhigen und zu töten. Wir verlangen von unseren Nachbarn, daß sie von dem Wunsch gegenseitiger freundschaftlicher Beziehungen durchdrungen seien, damit endlich die Meinung aus der Welt geschafft werde, daß die Balkanhalbinsel ein ständiger Herd der Konflikte und der Kriegsgefahren sei.

Die Erklärung des Außenministers nahm die Mehrheit der Skupstina mit Beifall auf. Im Saale herrschte vollständige Ruhe und die Abgeordneten folgten mit der größten Aufmerksamkeit den Ausführungen des Außenministers. Der Interpellant Orga Angelinović erklärte, daß er im allgemeinen dem Standpunkt des Außenministers nicht beipflichte. Er griff besonders heftig Griechenland an, das die Souveränität des bulgarischen Staates verlehrt habe. Griechenland führe immer eine antiklawische Politik; er müsse deshalb Bulgarien in Schutz nehmen. Er hoffe auf eine bessere Zukunft des jugoslawischen und des bulgarischen Volkes, trotzdem die mazedonischen Banden die beiden Völker schon mehrere Jahre beunruhigen.

Hierauf begann die Skupstina mit der Fortsetzung der Generaldebatte über das Invalidengesetz. Es sprach der Abgeordnete Vasala. Die nächste Sitzung wurde für morgen mit der Tagesordnung: Fortsetzung der Invalidenabgabe, anberaumt.

Painlevés Abschied.

Für die politische Formel Herriots.

Paris, 27. Oktober. (Wolff). Präsident Doumergue hat den Rücktritt des Kabinetts genehmigt. Um 6 Uhr abends verabschiedeten sich die Mitglieder des Kabinetts Painlevés vom Präsidenten der Republik.

Paris, 27. Oktober. (Havas). In der Beratung der Büros der Gruppen der Linken in der Kammer erklärte Blum im Namen der Sozialisten, er sei bereit, jede Regierung zu unterstützen, die die politische Formel Herriots annehme, und fügte hinzu, die Sozialisten würden als erste Bedingung für ihre Zustimmung zur künftigen Politik des Kabinetts die Annahme ihrer Pläne betreffend die Abgabe des Kapitals stellen.

Börseberichte.

Zürich, 29. Oktober. (Nvala.) Paris 21.65, Beograd 9.20, London 25.145, Berlin 123.50, Prag 16.375, Mailand 20.45, Newyork 518.125, Wien 73.15, Brüssel 23.30, Budapest 0.00727, Warschau 85, Sofia 3.80, Bukarest 2.475, Madrid 74.50, Amsterdam 208.70, Wien 6.85.

Zagreb, 28. Oktober. (Nvala.) Paris 233.50 bis 237.50, Zürich 1084.80 bis 1092.80, London 272.82 bis 274.82, Berlin 1338.70 bis 1348.70, Wien 7.908 bis 8.008, Prag 166.43 bis 168.43, Mailand 22.50 bis 22.90, Newyork 56.054 bis 56.654. — Valuten: Dollar 55.45 bis 56.05.

Produktenbörsen.

Ljubljana, 29. Oktober. Hebmischer Weizen, Ljubljana, Geld 260. Alter Mais, slowenische Station, Geld und Ware 177. Neuer Mais, 100% Kassa, für November und Dezember, slowenische Station, Ware 122.50. Kaser, Verladestation, Ware 170. Bohnen Mandator, Pestofna, Geld 340. Wachtelbohnen, Ljubljana, Geld 310. Reisniger Bohnen, Ljubljana, Geld 300. Koflanien, Verladestation, Geld 55. Echte Kaffeebohnen, Ljubljana, Ware 300. Süßes Heu, steiermärkische Station, Ware 80. Saures Heu, steiermärkische Station, Ware 60. Weiße Kartoffeln, Ljubljana, Ware 76.50. Kartoffeln, Steiermark, Ware 80.

Golzbörse.

Ljubljana, 29. Oktober. Hopfenstangen, Grenzstation, Geld und Ware 7.50. Latten, 25 : 50, 4 Meter, Verladestation, Geld und Ware 425.

Politische Notizen.

Der griechisch-bulgarische Konflikt vor dem Völkerbunde.

Die gestrige öffentliche Sitzung des Völkerbundes wurde um 11 Uhr vormittags eröffnet. Der Vorsitzende Briand lud die Vertreter Griechenlands und Bulgariens ein, sich über den Ursprung des Konfliktes zu äußern und dem Rat zu gestatten, die Verantwortlichkeit festzustellen.

Der griechische Delegierte teilte darauf mit, daß die griechische Regierung bereit sei, einen rumänischen Vermittlungsvorschlag anzunehmen, wonach die Feindseligkeiten eingestellt werden sollten. Briand nahm davon Kenntnis, äußerte aber einige Bedenken. Es scheint, als ob Griechenland den Beschluß des Völkerbundes umgehen wolle. Er hoffe gleichwohl, daß die griechische Regierung antworten und daß sie sich dem Beschluß des Völkerbundes dem Vorkauf und dem Geiste nach fügen werde.

Der bulgarische Delegierte verlas darauf ein offizielles Schriftstück, worin festgestellt wird, daß die Griechen mutwillig die Feindseligkeiten eröffnet hätten. Der Delegierte behauptete bestimmt, daß die Bulgaren kein griechisches Gebiet besetzt hätten. Das Vorgehen Griechenlands könne umso weniger entschuldigt werden, da Bulgarien ein entwaffnetes Land sei und die Entwaffnungsbestimmungen von Neuilly tatsächlich durchgeführt habe. Schließlich teilte der bulgarische Delegierte mit, daß seine Regierung folgende Vorschläge mache:

1. Besuch einer Völkerbundkommission an Ort und Stelle.
2. Volle Entschädigung für die Getöteten und für die materiellen Schäden, sowie Sanktionen gegen die Schuldigen.
3. Sofortige Freilassung der Gefangenen.

Der griechische Delegierte verlas darauf ein offizielles Dokument, worin die ganze Schuld an dem Konflikt den Bulgaren zugeschrieben wird. Er wiederholte die Reparations- und Sanktionsforderungen der griechischen Regierung.

Chamberlain brachte darauf den griechischen Delegierten einermäßen in Verlegenheit, indem er ihn im i ronischen Ton aufforderte, mitzuteilen, wie weit die Griechen auf bulgarischem Gebiet stünden und wie weit die Bulgaren auf griechischem Boden wären. Er fragte dies deshalb, weil nach seinen Informationen die Griechen acht Meilen in Bulgarien vorgerückt seien, die Bulgaren dagegen in Griechenland nur 5 bis 50 Meter. Als Chamberlain diese Zahl nannte, entstand allgemeine Heiterkeit. Der griechische Delegierte behauptete nun, daß Bulgarien nicht 50, sondern 500 Meter in griechisches Gebiet eingedrungen sei, die Griechen dagegen 10 Kilometer in Bulgarien. Nach dieser Erklärung des griechischen Delegierten erklärte Briand die öffentliche Sitzung für geschlossen und bearaunte die nächste Sitzung des Völkerbundes für morgen 11 Uhr vormittags an.

Schreckensstunde in Damaskus. Das Reutersbüro meldet aus Kairo: Obwohl die Nachrichten über die letzten Ereignisse in Damaskus auseinandergehen, ist doch ersichtlich, daß die Stadt zwischen 18. und 20. Oktober eine furchtbare Heimsuchung erlitten hat. Am ersten Tage war ein Vandalenfürer in ein Stadtviertel eingedrungen, mit dem Result, daß die Druzen da waren, und forderte die Einwohner zum Aufstand auf. Darauf

Die Frage der Invalidenversorgung.

Maribor, 28. Oktober.

Der Krieg ist im Leben der europäischen Staaten ein Mittel der Politik. Obwohl teuer an Opfern jeder Art, so ist seine Anwendung doch nicht selten. Das größte Opfer fordert die Kriegspolitik aber von den Kämpfern. Es geht um ihr Leben, um ihre geraden Glieder, um ihre Gesundheit. Das sind Güter, die, einmal verloren, nicht wieder ersetzt werden können. Die bösen Folgen können nur gemildert, doch nicht gutgemacht werden. Die weitgehendste, wohlwollendste und opferwilligste Milderung dieser Folgen liegt im Interesse jedes Staates, der letzten Endes mit Kriegsmöglichkeiten rechnen muß. Die Stimmung der Kämpfer fällt bei der Kriegsentscheidung sehr stark ins Gewicht und die Sorge um Weib und Kind, um die Lebensmöglichkeit als Krüppel beeinflusst diese Stimmung in hohem Grade.

Man sollte glauben, daß infolge dieser Erkenntnisse die Invalidenversorgung und alles dessen, was drum und dran hängt, eine Hauptfrage und Herzangelegenheit aller kriegsfähigen Staaten sein müßte. Diese Erfahrungen und Schlussfolgerungen werden — wenigstens bei uns — nicht beachtet. Stiefmütterlicher konnte diese Angelegenheit, sowohl in moralischer wie in materieller Richtung, schon nicht behandelt werden.

Abgesehen von der prinzipiellen Scheidung in Invalide, die für diesen Staat gekämpft haben, und solche, die nicht in diesem Lager standen, waren die bisherigen Versorgungsmaßnahmen für beide Gattungen unzulänglich. Die Invalidenfürsorge, die sich von der Kriegsmoralität nicht befreien konnte, stand mit den ihrem Schutze empfohlenen Invaliden in einer Art Kriegsverhältnis, so daß sich beide Gattungen in Demonstrationen gegen die Fürsorge zusammenfanden.

Nun, nachdem sieben volle Jahre nach Kriegsende abgelaufen, gelangt eine Gesetzesvorlage zur Versorgung der Invaliden endlich vor das Parlament. Die verstrichene Zeit wäre wohl ausreichend gewesen, um die Lösung der Frage in jeder Beziehung gründlich vorzubereiten. Der von den Invalidenvereinigungen eingelegte Protest gegen die Gesetzesvorlage, bevor sie noch zur Verhandlung gekommen, scheint aber der sicherste Beweis, daß ihre Grundlage dem Zwecke nicht entspricht.

Wenn auch die Invalidenversorgung in die Kompetenz des Ministeriums für soziale Fürsorge fällt, so scheint doch das Kriegsministerium an der zweckmäßigen Lösung der Angelegenheit am allerersten interessiert, und doch wird der Frage von dieser Seite keine Beachtung geschenkt. Die Wirkung einer verfehlten Lösung dieser Frage dürfte von der Heeresverwaltung nicht verkannt werden. Von wem anders dürfen die Invaliden eine Parteinahme zu ihren Gunsten erwarten, wenn nicht von der des Soldatentums, und seine Trägerin ist das Kriegsministerium. Die zufriedenstellende Invalidenversorgung ist nicht bloß eine soziale, sondern auch eine eminent militärische Angelegenheit. A. P.

Wurden Polizeiposten angegriffen und französische Offiziere erschossen. Die Einwohner schlossen sich nun den in die Stadt eingedrungenen Banden an. Es kam zu einem Gefecht, in dessen Verlauf 100 Franzosen in tapferem Kampfe fielen. Die französischen Behörden warfen Tanks und Panzerautos ins Gefecht, wodurch den Aufständischen schwere Verluste zugefügt wurden. Diese setzten trotzdem, hinter Barrikaden gebuddelt, das Feuer fort, und steckten verschiedene Stadtviertel in Brand. Die Beschießung der Stadt durch die Franzosen dauerte von Samstag nachts bis Freitag. Viele öffentliche Gebäude wurden zerstört. Auf der Straße lagen mehrere Hundert Tote, während ungefähr 2000 unter den Trümmern der Häuser liegen mußten. Es wird behauptet, daß die Aufständischen in der Umgebung von Damaskus geblieben sind, so daß mit weiteren Kämpfen zu rechnen sei.

Die Griechen schießen weiter! Die bulgarische Tel.-Ag. meldet: In der Richtung auf Petros dauerte gestern das Gewehr- und Maschinengewehrfeuer griechischerseits von mittags bis 3 Uhr nachmittags an. Die griechische Artillerie beschuß zu gleicher Zeit die Ortschaft Petrovo.

Tageschronik

Berücksichtigung eines Bezirksvorstehers.

Aus Ohrid wird vom 26. d. M. gemeldet: Ein neuer geheimnisvoller Vorfall, der stark an den bekannten Fall des Bezirksvorstandes Munjic erinnert, aber noch verwickelter ist als dieser, ereignete sich knapp an der albanischen Grenze. Die Opfer dieses Ereignisses, deren Schicksal noch vollkommen unbekannt ist, sind der Bezirksvorstand von Ohrid Milan Blazic, der Präsident des Kirchengerichtes Pfarrer Dragutin Milosovic und deren Chauffeur. Die Leiche des sie begleitenden Gendarmen wurde bereits an Ort und Stelle gefunden.

Nur durch einen Zufall ist der Bischof von Ohrid, Dr. Nikolaus Belimirovic, dem dieser Raubüberfall allem Anschein nach hauptsächlich gegolten hatte, der ihm drohenden Gefahr entronnen. Vor einigen Tagen hatte sich Dr. Belimirovic auf die Reise nach Debar begeben, um einige dringende Geschäfte zu erledigen. In seiner Begleitung befand sich der Pfarrer Milosevic und zur Sicherheit auch der Bezirksvorstand Blazic mit einem Gendarmen. Weitere Sicherheitsmaßnahmen erschienen dem Bezirksvorstande nicht für nötig, da diese Gegend in der letzten Zeit von den Rätschalen verschont geblieben war. Der Weg von Ohrid bis Debar verlief ohne Zwischenfall. Dr. Belimirovic hielt sich in Debar zwei Tage auf und hätte gestern zurückkehren sollen, doch eine unvorhergesehene Angelegenheit hielt ihn zurück. Der Bezirksvorstand und der Pfarrer mußten jedoch nach Ohrid zurückkehren, da ihrer dringende Amtsgeschäfte harrten. Sie traten um 5 Uhr im selben Kraftwagen die

Rückfahrt an. Unweit des Drimuzers, nur etwa 3 Kilometer von der albanischen Grenze entfernt, in der Nähe des Dorfes Gledovica wurde das Auto angehalten. Die Einzelheiten des Ueberfalles sind noch nicht bekannt. Bezirksvorstand Blazic und Pfarrer Milosevic sind spurlos verschwunden. Man nimmt an, daß sie von den Rätschalen nach Albanien entführt wurden.

Der Obergespan von Ohrid und der Gendarmeriekommandant leiten persönlich die Verfolgung der Räuber.

Der Prozeß gegen die Trebitscher Massenmörder.

Aus Jglau wird vom 26. d. berichtet: Der Prozeß gegen die Massenmörder von Trebitsch, der bereits mehrere Tage dauert, hat geradezu schauerhafte Einzelheiten aufgedeckt. Es liegen wohl zahlreiche Geständnisse und Schilderungen der Bluttaten vor, doch sind die Juristen noch immer in Unsicherheit, da die Täter alle Geständnisse widerrufen haben. Noch ist es zweifelhaft, ob die in der Voruntersuchung festgestellten Fälle eines unerhörten Kannibalismus, wie man ihn als die schrecklichste Folge des Krieges deuten möchte, durch das Beweisverfahren genügend erhärtet werden können. Bisher wurde nur der Nachweis für den Mord an den Poltekis erbracht, aber für die Morde an den jüdischen Flüchtlingen gibt es keine anderen Beweise, als die nunmehr widerrufenen Geständnisse. Die Hauptschuldige Anna Dvoracel beweist in der Verhandlung ein sehr großes schauspielerisches Talent, besonders wenn es gilt, die belastenden Aussagen von Zeugen zu widerlegen. Sie betont immer wieder, daß sie eine anständige Frau sei und 21 Kinder geboren hätte. Ein als Zeuge vernommener Gendarmeriewachmeister, der die Untersuchungen in der Mühle in Trebitsch, wo die Leichen gefunden wurden, geführt und dort den Geruch verwesenen Menschenfleisches gespürt hatte, erhielt vom Angeklagten Dvoracel ein umfassendes Geständnis, in dem er 8 Morde zugab. Dvoracel soll damals betont haben, daß er und seine Frau 5 Juden, eine Jüdin und die beiden Poltekis ermordet hätten. Der Sohn eines ermordeten Polteki belastet auch den Mitschuldigen Festa durch seine Aussagen sehr schwer und gab an, daß ihn die Angeklagte Anna Dvoracel an Festa gewiesen habe, der nähere Auskünfte über die beiden verschwundenen Polteki geben könne. Die Verhandlungen gegen die Trebitscher Massenmörder dürften noch bis Ende der Woche dauern. Den Geschworenen werden 60 Schuldfragen vorgelegt.

Ein einheitlicher Verband aller Eisenbahner Jugoslawiens. Vergangenen Sonntag fand in Ljubljana der Kongreß der Eisenbahner des ganzen Staates mit dem Zweck der Vereinigung aller Eisenbahnerorganisationen des Landes statt, zu dem 70 Vertreter aus allen Teilen des Staates erschienen. Es wurde beschloffen, einen einheitlichen Verband aller Eisenbahner Jugoslawiens

zu gründen, der sich dann dem Gewerkschaftsverbande in Beograd anschließen wird.

1. Eine sensationelle Verhaftung in Beograd. Aus Beograd wird geschrieben: Die Sensation des Tages ist die Verhaftung des gewissen stellvertretenden Chefs der Geheimpolizei für die Wojwodina, Eweislav Petrovic. Dieser wollte als Oberleutnant-auditor zum Militärgericht kommen und hatte ein diesbezügliches Gesuch nebst Beilagen eingereicht. Bei dieser Gelegenheit ergab sich, daß das Universitätszeugnis, auf Grund dessen er seinerzeit die Stellung bei der Geheimpolizei erhalten hatte, gefälscht war.

1. Der älteste Mann im Staate gestorben. In Popovo polje bei Mostar starb dieser Tage ein Mann, der sicherlich als der älteste Mensch in ganz Jugoslawien bezeichnet werden konnte: der Bauer Trifko Banic, der 111 Jahre alt geworden ist und bis zu seinem letzten Tage gut sah und hörte. Den Verstorbeneu betrauern zahlreiche Enkel und Urenkel.

1. Verheerender Wollenbruch. Aus Rom wird vom 27. d. M. berichtet: Palermo ist gestern durch einen Wollenbruch von fünfständiger Dauer teilweise unter Wasser gesetzt worden. Die Lichtleitungen sind unterbrochen. Mehrere Fabriken und Lager, darunter ein größerer Bücherverlag, sind vollständig überschwemmt. Das Wasser erreichte vielfach eine Höhe von 2 Metern. Der Schaden beträgt viel: Millionen Lire.

1. Katastrophaler Einsturz eines alten Hauses. Gestern vormittags ist im 13. Pariser Bezirk ein altes Gebäude aus dem 19. Jahrhundert, dessen Bewohner längst von der Stadt aufgefördert worden waren, das Haus zu verlassen, eingestürzt. Es waren noch zahlreiche Mieter im Hause zurückgeblieben, obwohl die Bauaufsicht festgestellt worden war. Bis jetzt sind bereits 10 Leichen, darunter die einer 78jährigen Frau und die eines achtjährigen Mädchens, unter den Trümmern hervorgezogen worden.

1. Jagdausflug der Familie Roosevelt in das Himalayagebiet. Die Schwiegertöchter des verstorbenen Expräsidenten Roosevelt, Mrs. Theodore und Mrs. Hermit Roosevelt, sind nach Europa abgereist, um sich nach Indien zu begeben, wo sie sich ihren Gatten zu einer großen Wildjagdexpedition in das Himalayagebiet anschließen werden.

Neues aus Maribor.

Maribor, 28. Oktober.

Der Ueberfall auf die Buchhandlung Scheibbach.

Beabsichtigter Bücherraub. — Eine internationale Betrügerbande. — Bisher 6 Personen verhaftet.

Samstag wurde in der am Abend lebhaftesten Gasse unserer Stadt, in der Gospolka ulica, ein Raubüberfall verübt, der von den

Des Automobilisten Sorgen

welche ihm durch qualitativ geringwertiges Automaterial verursacht werden, darin liegt auch die Erklärung dafür, warum man bei Anschaffung von Automobilarteilen der Firma R. Jurza in Zagreb, Mikoliceva 9/E und in Beograd Toplicin venac 19, den Vorzug gibt, man hat eben das Bewußtsein, verlässlich gutes Material gekauft zu haben. Nebst der bekannt besten Michelin Cable-Pneumatik findet man hier die größte Auswahl aller erdentlichen Autoteileartikel nur allerbesten Qualität zu den überhaupt möglichen billigsten Preisen. Auch defekte Pneumatiken werden hier in tauscheloser Vollkommenheit repariert.

GEGEN FETTLIENBIGKEIT

(KORPULENZ) wirkt mit kolossalem Erfolge nur von Fachmännern und ersten Kapazitäten anerkanntes Mittel „Mr. VILFANS TEE“. Vollkommen unschädlich! Erfolge nachgewiesen! Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Erzeugt Chem. Pharm. Laboratorium Mr. D. Villan. Zagreb, Illica 204. 5766



METALLUM

Batterien für Taschenlampen. 11208

vieleu vorbeiströmenden Passanten nicht bemerkt wurde, trotzdem er sozusagen vor den Augen der Spaziergänger stattfand. Ueber die Einzelheiten dieses Vorfalles erhielten wir nach beendeter Untersuchung nunmehr folgende Informatonen:

Vergangenen Samstag gegen 10 Uhr war Frau Scheibbach gerade im Begriffe, das Geschäft zu sperren (sie hatte bereits sämtliche Lichter ausgelöscht) als ein unbekannter Mann in das Geschäft trat und Badpapier verlangte. Als Frau Scheibbach in das Innere des Geschäftes trat, um das Licht wieder aufzudecken, erfaßte sie der Unbekannte von hinten, verstopfte ihr den Mund mit Papier und band sie, nachdem er sie an Händen und Füßen bereits gefesselt hatte, an das Verkaufspult. Der Unbekannte suchte einige Zeit zwischen den in den Regalen befindlichen Büchern, worauf er sich wieder entfernte, die Gefesselte ihrem Schicksale überlassend.

Ungefähr eine Stunde später kam ein bekannter Herr durch die Gospolka ulica. Als

Das zweite Glück

Roman von Helene Selbig-Tränkner.

28 (Nachdruck verboten.)

„Ich habe ihn nicht gekündigt, er — ging von selbst. Ueber Edward, ich glaube, dieser Herr Birk hatte damals durch die offenstehende Tür den Inhalt des Testaments vernommen. Ich — war nicht gewillt, schon nach einem halben Jahre meinem Manne einen Nachfolger zu geben, das war wohl der Grund seines Wegganges. — Ich möchte dich aber bitten, dies unter uns zu begraben.“

Der Senator ließ einen pfeifenden Ton durch die Lippen gleiten.

„Also das wars.“ Er sah sich um. Der junge Mann war, da er seine Aufgabe erfüllt sah, wieder an seine Arbeit gegangen, Almuth an ihren Kontorstisch. Sie war allein.

„Das kann dir und der Firma natürlich gewisse Unzuträglichkeiten bringen, der abgewiesene Freier wird sich rächen. Ich ahnte fast so etwas, und ich glaube, jener fühlte sich gewissermaßen berechtigt zu diesem Schritte, wie ich auch aus Augusts Bestimmungen zu dieser Vermutung gelangte. Ob es sein Wille gewesen?“

Matthilde fuhr zusammen. „Du denkst um der Firma willen?“ Edward Feddersen zuckte die Achseln.

„August war ganz Kaufmann.“ „Das — das ist doch — undenkbar,“ sagte Matthilde, und ein Schatten huschte über ihr Antlitz.

„Immerhin verständlich. Du mußt bedenken, liebe Schwägerin, daß ein Kaufmann zunächst für seine Firma sorgt. Es konnte geschehen, daß du dem Geschäft und deinen Kindern zuviel wegheiratest. Du bist noch immer hübsch und in den besten Jahren.“

Matthilde senkte den Kopf.

„Du meinst, August hätte absichtlich diesen Passus in das Testament gebracht mit Rücksicht auf — Birk?“

Ein jähes Entsetzen packte ihr Inneres. Aber der Ältere, der Erfahrenere hob abwehrend die Hände. „August muß seine Gründe gehabt haben, er hat vielleicht — tiefer gesehen, seinen Buchhalter — erkannt.“

„Wie meinst du das?“

„Nun — so — er hat seinen Blicken und auch seinen Handlungen ein wachsameres Auge geliehen.“

„Edward — ich habe nie — das ist beleidigend — entwürdigend mich. Wie konnte August auch nur einen Augenblick denken, daß Birk und ich —“ Sie schüttelte sich und zog das Spitzentuch, das ihr lose über den Schultern hing, fester zusammen.

Edward Feddersen sah sie an. Wahrhaftig, nein, das wäre nicht möglich gewesen: Matthilde Feddersen und der still- und raffelose Mensch, der Birk. Wie konnte nur August — immerhin, er hatte einen weiten Blick bewiesen wie immer in geschäftlichen Dingen.

Dieser Gefühlsüberschwang Mathildes ging auf Kosten der Firma. Drüben in Rotenstein arbeitete heute schon dieser Birk auf den Ruin der Spaltendorfer Konkurrenz. Er reiste, korrespondierte, spekulierte mit Glück und kaufte Aktien. Er vermittelte den Kauf von Waldparzellen, um das zu schaffen, was Mathilde beabsichtigte. Das alles sagte Edward Feddersen der Frau, der zu helfen er gekommen war.

„Ich habe gesunde Jugend um mich,“ erwiderte Matthilde. „Ernst August hat viel Schattenseiten, aber er ist zuverlässig und gewissenhaft. Er denkt völlig real, er denkt für sein Geschäft.“

„Er ist fast noch zu jung für so viel Ernst.“

Edward Feddersen sagte es mit Nachdruck. Ein Telegramm, womit man Matthilde überall gesucht und sie jetzt überraschte, lenkte sie ab. Sie öffnete mit erkünstelter Ruhe. Es war von Ernst August.

„Erwarte mich nicht vor nächster Woche.“

Ernst August.

Sie reichte es dem Schwager, der, an Drahtnachrichten gewöhnt, lässig danach griff.

„Es scheint ihm also auf Reisen zu gefallen, es ist begreiflich, immerhin möchte man ein Auge auf ihn werfen, solch junge Leute treten oft daneben; es gilt acht zu haben, daß er sich nicht verlegt. Du bist die Mutter, Matthilde.“

„Ich bin meinen Kindern ihr Lebtage nachgegangen, hab' ihre Schritte bewacht, ein ihrem Denken gefolgt, hab' sie geleitet, wenn

der Weg unsicher war. Ernst August ist jetzt erwachsen, er hat seine eigene Verantwortung übernommen,“ erwiderte sie ruhig, aber bestimmt.

„Du hast recht, es ist nur — such' ihn zu halten, Matthilde!“

Sie war wieder ins Haus zurückgekehrt. Draußen kündeten die Sirenen Feierabend. Arbeiter strömten über den Hof, Mädchen, Frauen mit Körben am Arm, holten ihre Schätze, ihre Männer ab, Kinderwagen starteten sich vor den Toren. Die Kontorbeamten schritten, stückerhaft herausgeputzt, paarweise über den Hof dem Ausgang zu.

Auch Almuth klappte das Tintenschloß zu. Sie mußte noch die letzte Post abwarten, ehe sie die Arbeitsstätte verlassen durfte. Der Laufjunge holte sie ab, da die Briefe dem Briefträger nicht mehr bestellt wurden. Er sah durchs Fenster in die Sommerkracht hinaus. Ihr liebendes Gesicht, dessen Augen früher so lebhaft und zukunftsfröhlich schaut, war schmal geworden, die Augen matt. Sie dachte an Herbert Blahned. Der Briefverkehr hatten sie eingestellt; es wußte sie jetzt so gut wie nichts von ihm, nur, daß er mit seiner Schwester zusammenwohne und sich zur Aufgabe machte, diese zu unterstützen. Hatte sie doch einst in guten Tagen gern und leichtfertig für ihren Gatten Bürgschaft geleistet und war mit all ihrem Hab und Gut für ihn eingetreten. Nun stand sie mit ihren Kindern mittellos, man hatte ihr alles genommen.

(Fortsetzung folgt)

er bemerkte, daß das Geschäft noch nicht geschlossen war, trat er hinein, um die Frau zu begrüßen. Zum größten Entsaunen aber fand er sie in der bereits beschriebenen Lage vor. Nachdem sich Frau Scheibbach von dem überhandnehmenden Schrecken etwas erholt hatte, begaben sich beide zur Polizei und erstatteten die Anzeige. Die Polizei handelte sehr rasch und es gelang ihr bereits am nächsten Tage, Licht in die dunkle Affäre zu bringen. Auf Grund der von Frau Scheibbach gegebenen Personbeschreibung wurde im Hotel „Zamorec“ ein gewisser Otto Weber aus Deutschland, Agent einer deutschen Buchhandlung, als der Täter ausgemittelt. Im Geschäft Scheibbach fand man am Boden eine Schnur, mit welcher auch die Frau gefesselt wurde, sowie das Papier, mit welchem sie der Täter knielte. Auf Grund dieser „corpora delicti“ wurde festgestellt, daß dieselben aus dem Eigentum des genannten Weber stammen.

Das Motiv des Raubüberfalles bildeten zwei wertvolle Bücher, welche auf 2000 Dollar geschätzt wurden. Für diese Bücher interessierte sich Weber bereits vor mehreren Tagen. Frau Scheibbach brachte jedoch die Bücher rechtzeitig in sicheren Gewahrsam. Aus diesem Grunde ist es auch erklärlich, daß der Täter sonst nichts entwendete, als er das Gemütsstück nicht vorfand. Gleichzeitig aber wurde festgestellt, daß Weber des öfteren auch mit mehreren anderen Personen im Hotel Konferenzen abhielt. Die Polizei begann sich nun auch für diese zu interessieren. Es sind dies größtenteils ausländische Agenten, welche hier verschiedene Bücher, Lose u. dgl. vertreiben. Bis hier wurden 6 Personen in Haft genommen. Allem Anscheine nach handelt es sich um eine internationale Vertriebsbande, was auch aus der vorgeschriebenen Korrespondenz hervorgeht. Alle Verhafteten wurden bereits der Staatsanwaltschaft übergeben. Die Untersuchung wird noch eifrig fortgesetzt und dürfte noch interessante Tatsachen zu Tage fördern.

Saumfeligkeit der Eisenbahndirektion in Sjubljana in der Frage der Errichtung eines Bahnhofs in Tezno.

Nicht nur Tezno, sondern noch viele andere auf dem rechten Ufer der Drau gelegene Gemeinden erwarten schon mit Ungeduld die Nachricht von der endgültigen Regelung der Frage der Errichtung eines Bahnhofs für den Personen- und Frachtverkehr in Tezno. Wie wir erfahren, hat die Gemeinde Tezno bereits am 26. August l. J. der Eisenbahndirektion in Sjubljana die Mitteilung gemacht, daß sie selbst den Betrag von 100.000 Dinar für die Errichtung des Bahnhofs zur Verfügung stelle und daß von verschiedenen anderen Interessenten ebenfalls ca. 100.000 Dinar aufgebracht wurden, und stellte an sie das Ansuchen, spätestens bis 1. November l. J. in der Frage der Errichtung des Bahnhofs eine endgültige Entscheidung zu treffen, widrigenfalls das zur Verfügung gestellte Geld zurückgezogen wird. Obwohl der 1. November bereits vor der Türe steht, hat es die Eisenbahndirektion bisher noch nicht zugebracht, jene Anfrage zu beantworten. Mit Rücksicht auf die große Bedeutung eines Bahnhofs in Tezno und in Anbetracht des Umstandes, daß die bereitgestellten Beträge leicht verloren gehen könnten, appellieren wir an die Eisenbahndirektion in Sjubljana, diese brennende Angelegenheit im Interesse der Allgemeinheit unverzüglich in die Hand zu nehmen und einer endgültigen Erledigung zuzuführen.

m. Aufzug an die Bevölkerung! Der 1. November ist dem Andenken der Toten geweiht. An diesem Tage wandern ungeheure Mengen auf den Friedhof, besuchen die Gräber ihrer Leuten und schmücken sie mit Blumen. Am Friedhofe in Pobrezje ruhen außerdem mehrere Tausende von Kriegern aller Nationen und Glaubensbekenntnisse, die fern von der Heimat und ihrer Lieben ihr Leben für das Vaterland lassen mußten. Marburger Bürger! Gedenket dieser Armen, die den bitteren Kelch der Welttragödie bis zum Grunde geleert haben, und schmücket an Stelle ihrer abwesender, fern wehenden Mütter, Bräute, Schwestern, Väter und Brüder ihre Gräber mit Blumen und tretet nicht mit leeren Händen an die verlassen Gräber! Der Aufzug zur Errichtung eines Kriegerdenkmals übernahm heuer die Sorge für die Kriegergräber, doch ohne die Hilfe der Bevölkerung wird es schwer sein, die Absicht in vollem Umfange auszuführen. Deshalb geht am Ta-

ge Allerheiligen nicht an den Sammelstischen, die am Eingange des Friedhofes aufgestellt sein werden, vorüber, ohne wenigstens mit einem kleinen Beitrage der gefallenen Krieger zu gedenken! Auch die Schulbehörde wird ersucht, die Kinder aufzufordern, für Kränze und Blumen für den Kriegerfriedhof zu sorgen.

m. Dr. Schmiderer schwer erkrankt. Der gewesene Bürgermeister unserer Stadt, Herr Dr. S. Schmiderer, ist schwer erkrankt. Seit Montag liegt er bereits bewußtlos darnieder. Man befürchtet, daß die Katastrophe unvermeidlich ist.

m. Anmeldung von Fahrrädern und Automobilen. Vom Stadtmagistrate wird verlaublich: Im Sinne der Zusatzbestimmung des „Bojni okrug“ in Maribor werden alle in Maribor wohnhaften Besitzer von Fahrrädern, Motorrädern und Automobilen (Personen- und Lastenautos) aufgefordert, ihre Fahrzeuge bis spätestens 10. November l. J. beim Militärkommando des Stadtmagistrates, Samskog trg 5, anzumelden. Die Anmeldung kann täglich während der Amtsstunden von 8-12 Uhr erfolgen, ausgenommen am 4. und 5. November, an welchen Tagen die Beibehaltung der Militärpflichtigen stattfindet. Wegen aller, welche dieser Aufforderung nicht nachkommen, wird im Sinne des Militärstrafgesetzes vorgegangen werden.

m. An die Adresse der städtischen Gasanstalt erhielten wir eine Beschwerde, wonach an der Ecke der Prešernova und der Tomšičeva ulica schon seit längerer Zeit aus der dort befindlichen Erdleitung Gas entweicht, und die Luft derart verpestet, daß bereits die Grasfläche an der Entweichungsstelle vollkommen verbrannt ist. Da dadurch auch die Gasanstalt einen Schaden erleidet, wird die Direktion ersucht, den Schaden baldmöglichst beheben zu lassen.

m. Regelung des Wagenverkehrs zum Friedhofe am Tage Allerheiligen. Vom Stadtmagistrate wird verlaublich: Um Unglücksfällen vorzubeugen, wird der Wagen-, Auto- und sonstige Fahrzeugverkehr auf dem Wege zum Friedhofe am 1. November derart geregelt, daß die Fahrzeuge den Weg durch die Tržakova cesta, Kapljna ulica bis zur Pobrezla cesta, nehmen dürfen, wo sie Halt machen müssen. Das Befahren der Pobrezla cesta von der Staatsbrücke bis zum Friedhofe ist an diesem Tage strengstens untersagt. Der Bürgermeister: Dr. Veselovar m. p.

m. Billiges Schweinefleisch. Donnerstag den 20. d. um 8 Uhr findet in der städtischen Freibank neben dem Schlachthofe die Ausschrotung von ca. 200 kg. Schweinefleisch zum Preise von 14 Dinar per Kilogramm statt. Verkauft wird nur an Konsumenten bis zum Höchstquantum von 1 bis 2 Kilogramm.

m. Die Ortsgruppe Maribor des Bienenzuchtvereines ruft für Samstag, den 31. d. M. um 17 Uhr nachmittags im Gasthause „Vallan“, Linhartova ulica, eine Versammlung ein. Tagesordnung: Vorlesungen gegen die Faulbrut, die in der Gemeinde Pobrezje aufgetreten ist. Das eigene Interesse jedes Bienenzüchters erheischt die sichere Teilnahme an der Versammlung.

m. Wetterbericht. Maribor, 28. Oktober 8 Uhr früh. Luftdruck: 740; Barometerstand: 742; Thermohygroskop: — 1; Maximaltemperatur: + 10; Minimaltemperatur: + 5; Dunstdruck: 7 Millimeter; Windrichtung: 0; Bewölkung: 0; Niederschlag: 0.

m. Spende. „Ungeannt“ spendete 50 Din. für die arme Greisin. — Herzlichen Dank!

Ein Elite-Konzert mit Christ Bratusa, Andrienne de Salvy und dem Cellisten M. Worlicek als Gäste findet am Donnerstag, den 29. d. M. in der Velika kavarna statt.

Nachrichten aus Ptuj.

Zur Eröffnung der Autolinie Maribor—Ptuj—Maribor.

Aus Ptuj wird uns geschrieben: Wie man erfährt, wird am Montag den 2. November die bereits angekündigte Autoverkehrlinie Maribor—Ptuj—Maribor dem Verkehr übergeben. Der Verkehr wird mit Ausnahme der Sonntage täglich aufrechterhalten. Die Fahrzeit von Ptuj bis Maribor beträgt 1 Stunde und 6 Minuten, der Fahrpreis für die ganze Strecke 20 Dinar. Wie aus dem bereits veröffentlichten Fahrplane ersichtlich ist, verkehrt das Auto täglich zweimal. (Abfahrt von Ptuj um 7.55 und 15 Uhr, Ankunft in Ptuj um 7.51 und 14.36 Uhr.) Gewiß wird damit der

Verkehr zwischen den beiden, auf eine teilweise ziemlich ungünstige Eisenbahnverbindung angewiesenen Städten eine nicht zu unterschätzende Erleichterung erfahren. In noch höherem Maße aber würde dies der Fall sein, wenn sich die maßgebenden Faktoren bei der Zusammenstellung des Fahrplanes an die Wünsche und Bedürfnisse der höchsten Bevölkerung gehalten hätten. In erster Linie würden wir das Auto in der Frühe um ca. 7 Uhr brauchen, so daß man nach 8 Uhr, zu welcher Zeit in Maribor die Behörden zu amtieren beginnen, in Maribor eintreffen könnte. Außerdem sind die Zugverbindungen am Abend und in der Nacht derart ungünstig, daß sich auch hier eine Verlegung der Abfahrt von Maribor auf eine spätere Stunde, sagen wir auf ca. 11 bis halb 12 Uhr nachts zweifellos rentieren würde. Im gegen teiligen Falle dürfte sich die Mehrzahl auch noch weiterhin der Zugverbindung bedienen, die noch dazu billiger ist und in nächster Zeit noch verbilligt werden dürfte. Gar mancher würde am Abend ganz gerne in Maribor verbleiben und die eine oder die andere Veranstaltung besuchen, deren es ja in Maribor täglich zur Genüge gibt. Bei den heutigen Zugverbindungen ist aber dies ein Ding der Unmöglichkeit. Im Interesse einer entsprechenden Entwicklung des Autoverkehrs zwischen Maribor und Ptuj wird man gut tun, die angeführten Wünsche der Bevölkerung von Ptuj zu berücksichtigen.

p. Todesfall. Vergangenen Sonntag wurde Fräulein Kajetana F e r n e r, wohnhaft in der Prešernova ulica, zu Grabe getragen. Die Verstorbene erfreute sich allgemeiner Beliebtheit. Ehre ihrem Angebenken!

p. Sitzung des Gemeinderates. Am Freitag, den 30. d. M. um 18 Uhr findet im Rathaus die 8. ordentliche Sitzung des Gemeinderates statt.

p. Außerordentliche Generalversammlung der „Glasbena Matica“. Die hiesige „Glasbena Matica“ hielt vergangenes Samstag eine außerordentliche Generalversammlung ab, in der über die schwierige finanzielle Lage beraten wurde. Man ist der Ansicht, daß der Verein ohne staatliche Subvention schwerlich die gegenwärtige Krise überdauern wird.

Rino.

Burg-Rino. Von Montag den 26. bis einschließlich Mittwoch den 28. Oktober das herrliche Drama „Malva“ mit Lya de Putti.

Apolo-Rino.

Von Dienstag bis einschließlich Donnerstag den 29. Oktober: „Die Liebe ist stärker als der Tod“, historisches Drama aus der Zeit Burgunds.

„Die Umwelt.“

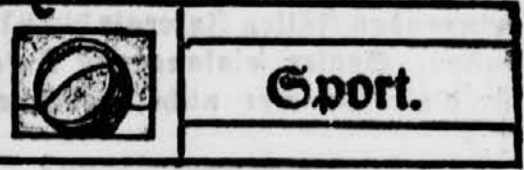
Ueber den kommenden Freitag im hiesigen Apollokino zur Vorführung gelangenden gewaltigen Kulturfilm hat die gesamte Kritik ein einstimmig lobendes Urteil gefällt. So lesen wir darüber in „Scherls Magazin“ u. a.: „In New York läuft augenblicklich ein äußerst interessanter Film, dem man in Europa einen noch größeren Erfolg prophezeit, weil den Amerikanern der Sinn für die wissenschaftliche Genauigkeit jenes festsamen Dramas abgeht, das nach einer spannenden Erzählung Conan Doyles verfaßt ist. Es heißt: „Die verlorene Welt“ (Die Urzeit) und schildert die Geschichte einer Expedition, die auszog, Tiere der Vorwelt wieder aufzufinden.

Die amerikanischen Saurier haben in gewissem Sinne ihr deutsches Vorbild, und zwar in dem berühmten Ribelungendrachen, der in der Welt populärer geworden ist als Mary Pickford oder Henry Forten. Das deutsche Heldenepos konnte sich diesen Luxus leisten. Es begnügte sich mit einem einzigen Drachen, während die Amerikaner natürlich gleich einen Zoologischen Garten für ihren Film aufbauten. Die sagenhaften Saurier erscheinen herdenweise, außerdem in Ausmaßen, gegen die der Drache der „Ribelungen“ sich im Film als ein Kinderpielzeug erweist.

Was den technischen Fortschritt anbelangt, so ist festzustellen, daß man immer neue Mittel und Wege findet, dem Film Möglichkeiten zu erschließen, wie sie das Theater nie haben wird. Es ist erfreulich, daß sich das Kino hüben und drüben auf seine besonderen Möglichkeiten besinnt. Denn in dieser Phantasmagorie und technischen Vollendung liegt die ureigene Kraft des Films. Es wäre menschenwürdig, daß sie immer mehr erweckt würde, damit wir vom Gesellschafts- und Abenteuer-Drama zu einer neuen „Filmkunst“ kommen.“ Der Film hat inzwischen, nachdem er in Wien Ende September erschien, einen beispiellosen Siegeszug durch die europäischen Kinos angetreten; auch in Maribor wird er sich in einem Massenbesuche äußern. Das Interesse für dieses Riesenergebnis ist bereits ein allgemeines.

„Die Liebe ist stärker als der Tod.“

Die Handlung verlegt uns in das Mittelalter, in jene Zeit, wo noch der Scheiterhaufen einen guten Teil der Rechtsprechung ausmachte, und wo die „Gottesurteile“ über Schuld oder Unschuld zu entscheiden hatten. Der Film führt uns ein solches düsteres Bild vor. Die Tochter des burgundischen Senatspräsidenten wird durch die Ränke eines Schurken in eine verwickelte Situation gebracht, wobei sie als „Ehebrecherin“ verdammte und von ihrem eigenen Vater zum Tode auf dem Scheiterhaufen verurteilt wird. Doch in der letzten Minute, da schon die Flammen gierig an dem Holze emporzüngeln, schickt — Gott die Rettung: — es regnet. . . So düster und schaurig uns die Schrecknisse jener Zeit anmuten, so verjüngend wirkt der Schluß. Es gibt beim „Schwachen“ Geschlechte mehr als genug Tränen. . . Der Film weist prächtige Bilder auf, die ihren Zmede — Massenwirkung — nicht verfehlen. Besonders die liebliche Eva May wirkt durch Schönheit des Spiels und — ihre berückelnde Erscheinung.



: S. Rapid. Wir machen hiemit nochmals aufmerksam, daß die Einschreibungen in den Rapidanzkurs täglich von halb 19 bis halb 20 Uhr im Klubheim entgegengenommen werden. — Alle Mitglieder, die Vereinsinventar in ihrem Privatbesitz haben, werden aufgefordert, selbes bis Samstag im Volksgarten abzu liefern.

: Der Wiener Jugendcup ist noch nicht entschieden, wie von uns berichtet wurde. Mit Wader sind noch die Vereine Admira und Vienna ungeschlagen, die somit um die Entscheidung zu kämpfen haben.

: Das tschechische Meisterschaftsspielfest wird am 15. November in Graz auf dem G. A. R.-Platz ausgetragen. Gegner sind Sturm und der Kapfenberger Sportklub.

Letzte Nachrichten.

Die Arbeitslosigkeit in Italien

WAB. Rom, 27. Oktober. Im September hat sich die Arbeitslosigkeit in Italien gegen August um 10.500 auf 82.764 erhöht.

Pensionierungen im Schuldienste.

Beograd, 29. Oktober. Auf Grund des königlichen Dekretes wurde der Gymnasialprofessor Jakob Zmave in Maribor sowie der Lehrer Ivan Kosner in Lokve pensioniert.

Tschechoslowakischer Staatsfeiertag.

Sjubljana, 29. Oktober. Heute um 11 Uhr vormittags veranstaltete das hiesige tschechoslowakische Generalkonsulat eine Rezeption anlässlich des Feiertages der tschechoslowakischen Republik, an welcher über 200 Personen, so das diplomatische Korps, die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden sowie die Vertreter der verschiedenen Handels-, Gewerbe- und Industriekorporationen teilnahmen. Nach Nachrichten aus Beograd wurde in der tschechoslowakischen Gesandtschaft der Feiertag der tschechoslowakischen Republik feierlich begangen. An der Feier nahmen die Mitglieder der Regierung, das diplomatische Korps, verschiedene Abgeordnete, die Generalität sowie verschiedene Würdenträger teil.

Eine neue Belastung unserer Industrie.

Zur Frage der Industriegeleise.

Maribor, 27. Okt. 1925.

Wir haben schon in unserem letzten Artikel über die Erhöhung der Lagergebühren und über die Herabsetzung der Verladefrist darauf hingewiesen, daß allem Anscheine nach der Eindruck vorherrscht, das Verkehrsministerium sei bestrebt, durch verschiedene Bestimmungen die Bonitäten des neuen Eisenbahntarifs auf Null herabzudrücken. Unsere gesamte Wirtschaft erwartete vom Ausgleich der Eisenbahntarife eine wesentliche Erleichterung nicht nur im Verkehr selbst, sondern auch bezüglich der Tarifermäßigungen, welche durch den Ausgleich der einzelnen Bahntarife herbeigeführt werden mußten. Die soviel besprochene Tarifermäßigung aber erscheint nun durch verschiedene Bestimmungen bereits im Vorhinein untergraben zu sein. In dieses Kapitel fällt die bereits im vorerwähnten Artikel beschriebene enorme

Erhöhung der Vagergebühren, der sich nunmehr auch noch eine Verordnung über die Industriegeleise würdig an die Seite stellt.

Am 24. September i. J. erließ das Verkehrsministerium eine Verordnung betreffend die Industriegeleise. Wie es damals hieß, hatte diese Verordnung den Zweck, die bis dahin sehr verschiedene Tarife für den Zuschub und die Bedienung der Industriegeleise auszugleichen.

Durch diese Verordnung ist insbesondere die slowenische Industrie hart getroffen. In

Slowenien sind ungefähr 100 Industriegeleise d. h. von den einzelnen Industrieunternehmen erbauten Geleise, welche die Bahnstrecke mit dem betreffenden Unternehmen direkt verbinden. Bisher bewegte sich die Eisenbahnpolitik in der Richtung der Favorisierung der Industriegeleise, was auch gang verständlich ist, da ja dadurch die Bahnverwaltung in großem Maße entlastet und eine schnellere Verkehrsentwicklung ermöglicht wurde.

schon der Bahnverwaltung und dem betreffenden Unternehmen festgelegt. Nun kam der Ausgleich dieser Gebühren, wobei aber das Ministerium wohl das Interesse des Fiskus zu wahren verstand, aber ein großes Unverständnis für die wirtschaftlichen Interessen an den Tag legte. Tatsache ist, daß einige Besitzer der Industriegeleise bereits den Entschluß gefaßt haben, die Industriegeleise aufzulassen und den Warentransport durch Automobile zu beforgen, welcher sich um fast 50% billiger stellen würde als die nunmehrigen Tarife.

Im Zusammenhang mit dieser Frage fand dieser Tage bei der Handels- und Ge-

werbekammer eine Konferenz der Interessenten statt, in welcher über diese Frage ausführlich beraten wurde. Es wurde wiederholt festgestellt, daß dadurch alle Vorteile, welche der Industrie durch den Tarifausgleich geboten wurden, durch diese Verordnungen überboten erscheinen. Es wurde beschloffen, das Verkehrsministerium auf die Folgen dieser Verordnung aufmerksam zu machen und eine sofortige Aenderung der neuen Bestimmungen zu verlangen.

Haben Sie ein Auto? Alles, was Sie dafür brauchen, erhalten Sie billigst bei R. Jurja, Zagreb, Mikoliceva 9/E.

Kleiner Anzeiger.

Inseraten-Aannahme für die Sonntagsnummer Freitag bis 18 Uhr. Samstags können nur in dringenden Fällen Inserate bis 9 Uhr Aufnahme finden. Später einlangende Inserate können für diese Nummer nicht berücksichtigt werden.

Verschiedenes

Schreibmaschinen, Rechenmaschinen, Farbänder, Kohlenpapier, Durchschlagpapier sowie alle Zubehörteile für Büromaschinen bekommt man am besten und billigsten im Ersten Spezialgeschäft für Schreibmaschinen und Büroartikel Ant. Rud. Legat & Co., Maribor, Slovenska ulica 7, Telephon 100. Keine Filiale! Eigene Reparaturwerkstätte!
6286

Moderne Bilder Photo-Maler „Japelj“, Aleksandrova cesta 25, „Trgovski dom“, Hofeingang.
11284

Maschinenschreiberarbeiten werden schnellstens angefertigt. Anzutr. Ant. Rud. Legat u. Co., Slovenska ul. 7, Telephon 100.
12582

Freiwohnungen, unausgenützte Räume anmelden bei Wohnungsbörse „Marfan“, Rotovžki trg.
2573

Abonnenten werden auf guten Mittag- und Abendessen aufgenommen. Lattenbachova ul. 17, Part. 1.
12564

Tausche Zimmer und Küche gegen ebensolche Bahnhofsnähe. — Droznova ul. 3.
12567

Suche zu kaufen oder zu pachten gutgehende Kuchentische, womöglich aus Holz. Anzutr. an die Verwaltung. Vermittler ausgeschloffen.
12570

Preiselberron, vorzüglich eingekocht, in schönen Kübeln à 10 kg und offen, auch Postversand, bei Ferd. Hartinger, Aleksandrova cesta 29.
12576

Tapezierer - Arbeiten und Reparaturen billigst bei Ivan Mandl, Slovenska ul. 28.
12579

31. Oktober Weltspartag! Ende der Wohnungsnot ist Beginn d. Sparsens. Auch kleinere Einlagen bei Kredit - Baugenossenschaft „Rosmit“.
12572

Tausche: Zimmer und Küche f. Zubehör, elektr. Licht, gegen 2 Zimmer und Küche, Erjavčeva ulica 10/1, Melje.
12583

Realitäten

Kein Wohnungsmangel. Schöne Villa Stadtnähe mit Fischerei- und Jagdgelegenheit, preiswert. Villa verpachtet an ruhige, feine Familie.

Landgasthaus, Sanatorium, verpachtet oder Verkauf. Mehrere möblierte und unmöblierte Zimmer.
12588

Realitätenbüro David Maribor, Gosposka ulica 28.

Zu kaufen gesucht

Kaufe alles Gold-, Silbermünzen, Edelsteine auch falsche Zähne, sowie alle Brandmalerei-Brandmalerei. 1726 M. Jiger, Uhrmacher

Glaswand mit Türe, ca. 2 1/2 Meter lang, zu kaufen gesucht. M. Berdajs, Maribor.
12514

Weinlein kauft jedes Quantum Ferd. Hartinger, Aleksandrova cesta 29.
12575

Ottomane, Tuchent, Polster und Decken zu kaufen gesucht. Anfr. Bero.
12565

Zu verkaufen

Ein- und Zweispänner, Phonos, Korb, Handplatten und Schlitzen bei Franc Fert, Jugoslovanski trg, neben der Bezirkshauptmannschaft.
107

4 PS - Benzinmotor, Langen u. Wolf, in tadellosem Zustande, noch im Betrieb zu sehen, wird wegen Vergrößerung verkauft. Jabelobanjske ladne late Viktor Jarc, Maribor-Lastnersberg.
12084

Verschiedene Wagen samt Geschirre billigst zu verkaufen. — Betrijnska ul. 30.
12549

1 Musikautomat Nr. 100, 1 Grammophon mit Messingtrichter, 8 runde Marmortische, 2 Eisstufen zu verkaufen. Anzutr. Bero.
12568

Möbel: Schlafzimmer, Kabinett und Küche sehr preiswert. Antr. unter „D. S. 70“ an die Verwaltung.
12566

1 Paar Pferde, 3 Lastwagen (Plateaus) und 1 Fiaker werden verkauft bei R. u. R. Jezelj, Maribor, Melje 103, Maschinenfabrik, Eisen- und Metallgießerei.
12567

Ein guterhaltener Plateauwagen, 1 Kutschierwagen günstig zu verkaufen. Anfr. J. Marek, Gofitina, Mlinjska ul. 15.
12569

Neuer Damenwintermantel zu verkaufen. Glavni trg 2/1, rechts
12582

Kompl. hartes Schlafzimmer m. Marmortafeln, 2 gleiche harte Kasten, 2 Betten, 1 zusammenlegbares Eisenbett, 1 Küchentisch, 2 Stühle, Matratze, Bettentische, Küchentische, einzelne Kasten. Anfr. Rotovžki trg 8/1 links
12580

Zu vermieten

Möbl. Zimmer in Pobrežje zu vergeben. Anfr. Bero.
12535

Zimmer mit elektr. Licht und separ. Eingang zu vermieten. — Kejzarjeva ul. 9/2, Tür 12.
12571

Zimmer an einen Herrn zu vermieten. Prekova ul. 14/3, T. 7.
12581

Zimmer an einen Herrn zu vermieten. Slovenska ul. 24/1.
12583

Möbl. Zimmer mit einem oder zwei Betten, eb. Küchenbenützung zu vermieten. Anfr. Bero.
12501

Neu möbl. sonniges Zimmer, separ. Eingang, elektr. Licht, sof. an solichen Herrn zu vermieten. Anfr. Bero.
12592

Zu mieten gesucht

Sonniges Zimmer ev. mit Kost für älteren Herrn ab 1. November gesucht. Anbote unter „R. 12561“ an die Bero.
12561

Stellengesuche

Fleischhauerbursche, jung, stark und tüchtig, sucht Posten, auf Wunsch leistet Kaution. Franz Steiner, Slovenski trg.
12527

Dame, im Haushalt perfekt, Anberliebend, slowenisch, französisch sprechend, Klavier unterrichtend, sucht Posten, auch in frauenlosem Haus. Anträge unter „Hausmütterchen 60“ an die Bero.
12582

Fräulein, beider Landesprachen mächtig, flotte Maschinenschreiberin, in sämtlichen Büroarbeiten bewandert, sucht Posten. Anzutr. unter „Solid und fleißig“ an d. Bero.
12580

Offene Stellen

Haushalterin für ein Gut in d. Nähe Maribors wird sogleich aufgenommen. Anträge an die Bero. unter „Haushalterin“.
12520

Technischer Beamter gesucht für eine Eisfabrik in Maribor. Bedingung 25-30 Jahre alt, slowenisch und deutsch perfekt. In Kalkulation, Lohnverrechnung, Korrespondenz und Materialabrechnung bewandert. Ausführl. Anträge m. Lebenslauf unter „Agil und strebsam“ an die Bero.
12556

Geübte Maschinenschreiberin wird sofort aufgenommen gegen gute Bezahlung. Ev. mit Mittagsloft. Anfr. Bero.
12563

Goldene
12497

Damenuhr

spottbillig verkauft.

Anfrage in der Verwaltung.

Wegen baldiger Einlagerung neuer Spezial-Artikel verkaufe ich, solange der Vorrat reicht, zu bedeutend erniedrigten Preisen mein reichhaltiges Lager von:

- Hüten, Kappen, Hemden, Unterhosen, Jägerwäsche, Damenhosen, Krägen, Taschentücher, Krawatten, Strümpfe, Seidenblusen, Schals, Trikotstoffe, feine Parfüms usw.

Bei Einkäufen von Waren, welche den Betrag von 50 Din. überschreiten, wird den Kunden ausser den ermäßigten Preisen, noch ein zehnprozentiger Rabatt gewährt.

B. Veselinović & Comp., Maribor, Gosposka 26.

Kupus (Hauptelkraut)
sowie 12357

Spisekartoffeln

liefert zu den billigsten Tagespreisen

Th. Csakathurner — Varaždin

FLOR-STRÜMPFE

zu den billigsten Preisen bei Firma

Anica Traun, Maribor, Grajski trg 1.

D. Frk Juriff, Theresia Juriff und Migi Primia, geb. Juriff, geben Scherzartikel im eigenen sowie im Namen aller übrigen Verwandten allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihre geliebte Mutter, bezw. Großmutter, Schwester, Schwiegermutter und Tante, Frau
Theresia Juriff, geb. Einbauer
Mittwoch, den 28. Oktober um halb 7 Uhr früh nach längerem Leiden und versehen mit den Erbkungen der heil. Religion im 77. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist.
Die irdische Hülle der teuren Heimgegangenen wird Freitag, den 30. Oktober 1925 um 16 Uhr (4 Uhr nachmittags) im Trauerhause, Stubenci, Ciril Metodova ulica 17 feierlich einsegnet und sodann auf dem Ortsfriedhofe zur letzten Ruhe beigesetzt.
Die heil. Seelenmesse wird Samstag, den 31. Oktober um halb 8 Uhr in der St. Josefikirche gelesen werden.
Studenec, am 28. Oktober 1925.
Separate Parte werden in Maribor und Studenci nicht ausgegeben.
Städtische Leichen-Bestattungsanstalt, Maribor.

Bittiger wie überall!
Sagorer Kalk
Prima Portland- und Romazement stets frisch lagernd zu orig. Fabrikpreisen, Wagenladungen ab Werk und ab Fabriklager bei **H. Andraschitz, Eisen- und Baumaterialien-Großhandlung in Maribor, Vodnikov trg 4.**
2911

1 PS-Motor
1200-1400 Touren
für Drehstrom
wird gekauft!
Anträge unter „Motor“ an die Verwaltung.
Achtung! Achtung!
Höret die Zukunft!
Wendet euch an den berühmten ägyptischen Graphologen und Handschriftler, welcher für jeden Charakter Vergangenheit und Zukunft erklärt. Derzeit in Maribor Hotel „Rosovo“, Zimmer Nr. 2, Grajski trg 1, den ganzen Tag zur Verfügung.
12560

Für Allerheiligen!
Große Auswahl der schönsten, großblumigen Chrysanthemen und vieler anderer Blumengattungen. Grabkränze und Dukette, sowie Grabdekorationen werden zu den billigsten Tagespreisen zur Ausführung übernommen. Gesch. Aufträge erbittet **A. Meula, Kunstgärtnerel Pobrežje bei Maribor, Nasipna ulica 1.**
12078

Für ein großes Industrie-Unternehmen in der Backa werden gesucht ein **selbständiger Buchhalter** sowie zwei Fräuleins zur Buchhaltung.
12574 Anbote unter „Zukunft“ an die Bero.

Suche Professorin oder Lehrerin
für drei Kinder (13 bis 16 Jahre alt). Dieselbe soll deutscher Muttersprache sein, perfekt französisch sprechen und imstande sein, den Klavierunterricht zu kontrollieren. Offerte mit Photographie an Emil Roth, Novi Sad, Kralja Petra ulica 30.
12412

Gasthaus-Realität zu verkaufen!
Preis 36.000 Schilling
Gut, gelegen an der Wiener Reichstraße, zwischen Graz und Gratwein, bestehend aus einem ein Stock hohen Gasthause mit Wohnung, einem großen Wirtschaftsgelände mit einem kleinen Nebengebäude, alles in renov. ertem, gutem Bauzustande, mit Gast-, Gemüse- und Obstgarten, sowie anschließenden Wiesen- und Ackergründen im Ausmaße von 8 Joch.
Anfrage aus Gefälligkeit: **Johann Baltl, Graz, Bergmannsgasse Nr. 13.**
12555